

# Freude an der Wasserburger Schule

**Entscheidung** Sie darf am Modellversuch „Flexible Grundschule“ teilnehmen. Eine von 80 in Bayern

VON GEORG SCHALK

**Wasserburg** Die Grundschule Wasserburg (Stadt Günzburg) wird ab dem kommenden Schuljahr 2012/2013 am Modellversuch „Flexible Grundschule“ teilnehmen. Dies teilt der heimische Landtagsabgeordnete Alfred Sauter (CSU) mit. Wasserburg ist eine der 60 neuen Modellschulen und die Einzige im Landkreis. Die dazu nötigen Lehrerstellen wurden im Rahmen der Initiative „Aufbruch Bayern“ im Nachtragshaushalt beantragt.

Der Modellversuch war zum Schuljahr 2011/2012 an 20 Schulen gestartet worden. Aufgrund der guten Erfahrungen von Eltern und Lehrkräften wird die „Flexible Grundschule“ zum Schuljahr 2012/2013 auf 80 Schulen ausgeweitet, berichtete Sauter.

Die 60 neuen Standorte wurden mit dem Ziel ausgewählt, in möglichst vielen Schulamtsbezirken eine „Flexible Grundschule“ einzurichten und die bayerische Grundschul Landschaft im Modellversuch bestmöglich abzubilden. Die 60 neuen Modellschulen, die im Rahmen eines Bewerbungsverfahrens aus allen Regierungsbezirken ausgewählt wurden, werden von den Lehrkräften der bisherigen Modellschulen beratend begleitet.

Der Modellversuch „Flexible Grundschule“ bietet den Kindern die Möglichkeit, die Eingangsstufe, welche die Lerninhalte der ersten beiden Grundschuljahre enthält, ein, zwei oder drei Jahre lang zu besuchen. So soll jedes Kind die Zeit haben, die es benötigt, bis es in Lesen, Schreiben und Mathematik stabile Grundkenntnisse erworben hat. Auf diesem Fundament aufbauend

besuchen die Schülerinnen und Schüler dann die dritte und vierte Jahrgangsstufe.

Pädagogisch gesehen geht es bei der „Flexiblen Grundschule“ vor allem darum, die Lernvorgänge auf den individuellen Lernstand bestmöglich auszurichten. Für die jahrgangskombinierten Klassen, in denen die Schüler unterrichtet werden, stehen zusätzliche Lehrerwochenstunden zur Verfügung, um Lerngruppen einrichten zu können. Die Klassen haben maximal 25 Kinder. Die Klassenlehrkraft wird von einer weiteren Lehrkraft unterstützt. Der Unterricht erfolgt mit Lernbausteinen, die der einzelne Schüler je nach seiner individuellen Leistungsfähigkeit rasch oder weniger rasch durchlaufen.

Landtagsabgeordneter Sauter: „Mit der ‚Flexiblen Grundschule‘ richten wir die Schulen noch stärker auf das einzelne Kind und seine Entwicklung hin aus. Die guten Rückmeldungen der Eltern und Lehr-

kräfte bestätigen den von uns eingeschlagenen Weg: individuelle Förderung der Kinder ganz nach ihren Bedürfnissen statt eines starren Angebots à la Einheitsschule.“

Nach Ansicht Sauters sei es sehr erfreulich, dass nun auch im Land-

**„Wir haben seit einigen Jahren Erfahrungen mit Kombiklassen.“**

Schulleiter Thomas Ammann

kreis Günzburg eine Grundschule am Modellversuch „Flexible Grundschule“ teilnimmt und so zum Vorbild für zahlreiche andere Schulen werde. „Die gesamte Schulfamilie an der Grundschule Wasserburg engagiert sich sehr für eine qualitätsorientierte Schulentwicklung. Die Aufnahme in das Modellprojekt ist daher ein schöner und verdienter Erfolg“, so der Landtagsabgeordnete.

Schulleiter Thomas Ammann findet es „ganz toll“, dass seine Schule nun am Modellversuch teilnehmen darf. „Wir haben seit einigen Jahren Erfahrungen mit Kombiklassen. Die flexiblen Grundschulklassen sind von der Struktur her gleich, jedoch mit anderen Rahmenbedingungen“, so Ammann. Bei den Lehrkräften sei die Begeisterung sehr schnell sehr groß gewesen. Nach Angaben des Schulleiters wird es zwei flexible Grundschulklassen geben, die Veronika Fritz und Silke Röttle leiten werden.

Das Kultusministerium hatte den Modellversuch ausgeschrieben. Daraufhin habe sich die Wasserburger Schule beworben, erzählt Ammann. Man sei dankbar für die Unterstützung des Schulverbandsvorsitzenden Walter Sauter (Bubesheim) und Oberbürgermeister Gerhard Jauernig (Günzburg). Beide hätten sich in Schreiben an die Regierung von Schwaben für die Wasserburger Schule eingesetzt.



Die Grund- und Mittelschule Wasserburg darf ab 2012/2013 als Einzige im Landkreis am Modellversuch „Flexible Grundschule“ teilnehmen. Foto: Bernhard Weizenegger

## Schule in Wasserburg

- **Einrichtung** Früher hieß sie Volksschule, jetzt ist sie die Grund- und Mittelschule im Günzburger Stadtteil Wasserburg.
- **Schüler** Insgesamt besuchen 242 Schülerinnen und Schüler aus Wasserburg und Umgebung die Schule: 142 sind es in der Grundschule, 100 in der Mittelschule.
- **Klassen** Es gibt insgesamt elf.
- **Lehrer** 21 Lehrkräfte sind an der Schule tätig.
- **Schulleiter** Das ist seit 1. August 2011 Thomas Ammann. Er ist Nachfolger von Gerhard Schöttli. (alk)

# Zielvereinbarungen mit Originaltexten der Kinder

**Flexible Grundschule** In Wasserburg ersetzen Lerngespräche die üblichen Zwischenzeugnisse. Neu ist auch das Sinus-Programm

**Wasserburg** Die Grundschule Wasserburg bleibt nicht nur „Flexible Grundschule“ (wir berichteten), sondern sie nimmt neben weiteren Schulen im Landkreis künftig am Programm „Sinus an Grundschulen“ teil. Das Programm soll den mathematischen und naturwissenschaftlichen Grundschulunterricht weiterentwickeln. Die Schule hatte sich dafür beworben. Verantwortlich ist das Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik an der Universität Kiel (IPN).

## Lehrer haben individuelle Förderung der Kinder im Blick

Lehrerinnen und Lehrer richten bei diesem Projekt ihren Blick auf die individuelle Förderung der Kinder und schaffen eine ausbaufähige Grundlage für das Lernen in der Sekundarstufe. „Hier handelt es sich zwar speziell um ein Konzept im Mathematikunterricht, passt aber perfekt zum Profil der Flexiblen

Grundschule“, stellt Konrektorin Helen Streicher fest. Das Konzept basiere auf natürliche Differenzierung zur Steigerung der Unterrichtsqualität. „Jeder macht die Aufgaben so weit, wie er kann.“

## Mit Durchschnittsunterricht werden Schüler nicht gefordert

In der „Flexiblen Grundschule“ werde darauf geachtet, dass jedes Kind vorankommt, ergänzt Schulleiter Thomas Ammann. „Bei den Starken wird das flexible, problem-lösende Denken weiter gefördert, und auch die Schwachen haben Erfolgserlebnisse.“ Mit einem Durchschnittsunterricht, so Ammann, würden 80 Prozent der Schüler nicht gefordert.

In der „Flexiblen Grundschule“ sollen die Mädchen und Buben ganz nach ihren Bedürfnissen statt eines starren Angebots á la Einheitsschule gefördert werden. „Allerdings gibt es keine 22 verschiedenen Lernwege oder gar Einzelunterricht, sondern

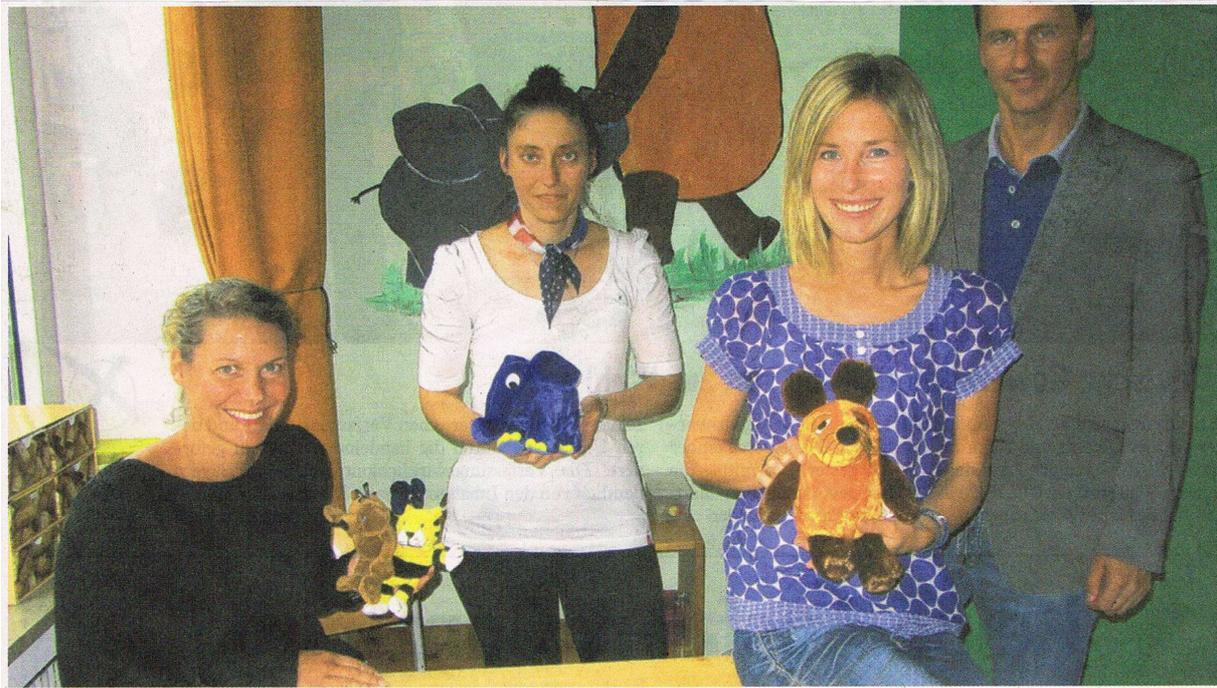
maximal fünf bis sechs Wege“, betonten der Schulleiter und seine Stellvertreterin. „Optimal ist es, wenn jedes Kind auf seinem jeweiligen Lernstand vorankommt“, ergänzt Helen Streicher.

Ohne das Vertrauen der Eltern, sagt Ammann, würde eine „Flexible Grundschule“ nicht funktionieren. Zum Gelingen würden auch die „sehr engagierten“ Kolleginnen beitragen, lobt der Schulleiter.

Eine Besonderheit bei diesem Modellversuch in Wasserburg ist, dass es in der ersten Klasse keine Zwischenzeugnisse gibt, stattdessen ein Lerngespräch im Februar. Daran nehmen Eltern, Lehrer – und die Schüler teil. „Bei diesem Lerngespräch werden Zielvereinbarungen mit dem Originaltext der Kinder festgelegt“, erläutert Helen Streicher. Es sei eine neue Form, sich auszutauschen. „Das Lerngespräch gab es bei uns in diesem Jahr zum ersten Mal“, so die Konrektorin. (alk)

G2, 12.9.13





Sie freuen sich auf das zweite Jahr „Flexible Grundschule“ in Wasserburg: (von links) Konrektorin Helen Streicher mit den Maskottchen Tiger (für die Schüler der dritten Klasse) und Bär (4. Klasse), Silke Röttle mit einem Elefanten-Stofftier (1. Klasse), Veronika Fritz (Maus; 2. Klasse) sowie Schulleiter Thomas Ammann. Foto: Georg Schalk

## Weiterhin flexibel

Unterricht Wasserburger Schule bleibt im neuen Schuljahr die einzige „Flexible Grundschule“ im Landkreis. Lehrkräfte loben das Konzept, die Reaktionen der Eltern sind positiv

VON GEORG SCHALK

**Wasserburg** Um es gleich vorweg zu sagen: Der Modellversuch „Flexible Grundschule“ im Günzburger Stadtteil Wasserburg läuft sehr gut. Offensichtlich so gut, dass die Schule ab morgen ein weiteres Jahr an dem bayernweiten Projekt teilnehmen darf. Außerdem wird es dort nur noch Kombiklassen geben – insgesamt sechs. Vergangenes Jahr waren es drei. In drei dieser neuen Klassen werden Schüler des ersten und zweiten Grundschuljahres gemeinsam unterrichtet, in den anderen drei Klassen Dritt- und Viertklässler. Dazu passend erhält das Pädagogen-Team Verstärkung durch drei neue Lehrkräfte, die zusammen mit ihren erfahrenen Kolleginnen die Schüler aus jeweils zwei Jahrgangsstufen unterrichten werden.

Der Modellversuch „Flexible Grundschule“, an dem die Grundschule Wasserburg seit dem vergangenen Schuljahr teilnimmt, bietet den Kindern die Möglichkeit, die Eingangsstufe, welche die Lerninhalte der ersten beiden Grundschul-

jahre enthält, ein, zwei oder drei Jahre lang zu besuchen. So soll jedes Kind die Zeit haben, die es benötigt, bis es in Lesen, Schreiben und Mathematik stabile Grundkenntnisse erworben hat. Auf diesem Fundament aufbauend besuchen die Mädchen und Buben die dritte und vierte Jahrgangsstufe. Pädagogisch gesehen geht es bei der „Flexiblen Grundschule“ vor allem darum, die Lernvorgänge auf den individuellen Lernstand bestmöglich auszurichten. „So wird der Druck von den

Kindern genommen. Wir holen sie dort ab, wo sie stehen“, beschreibt Schulleiter Thomas Ammann das Konzept. Die Reaktionen der Eltern seien durchwegs positiv gewesen. „Viele Zweitklasseltern äußerten den Wunsch, dass ihre Kinder auch kombiniert unterrichtet werden“, so Ammann. „Ich finde die Art des Unterrichts ganz klasse. Das bringt wirklich was“, sagt Konrektorin Helen Streicher. Sie ist genauso motiviert an die Sache herangegangen wie ihre Kolleginnen Veronika Fritz

und Silke Röttle. Ammann: „Bei diesem Modellversuch geht es um eine neue Aufgabenkultur und eine neue Lehrerrolle.“ Mehr Vorbereitung zu Hause, dafür im Unterricht eher in der Rolle eines Moderators.

Die Schüler lernen verstärkt voneinander, indem sie sich gegenseitig Sachverhalte mit ihren Worten erklären. In den ersten Tagen des neuen Schuljahres absolvieren die Kinder mit ihren Lehrern einen computerbasierten, 20- bis 30-minütigen Test namens Fips. Er soll Aufschluss über den jeweiligen Wissensstand geben. „So lernen wir die Kinder gleich näher kennen“, sagen die Lehrerinnen. Auf dieser Basis werden Aufgaben und Wochenpläne erstellt, die die Schüler fördern und fordern sollen. Veronika Fritz: „Die Kinder kommen total motiviert hier an. Auf diese Weise bleibt die Lernfreude erhalten.“ Durch „passgenaues Arbeiten“ lernten sie so früher, selbstständig zu arbeiten, berichtet Silke Röttle.

43 Erstklässler werden es morgen in Wasserburg sein. Vergangenes Jahr waren es noch 25.

### Flexible Grundschule

- Die Grundschule Wasserburg ist eine von 89 „Flexiblen Grundschulen“ in Bayern – die einzige im Landkreis. Dabei handelt es sich um einen Modellversuch der Stiftung Bildungspakt Bayern in Kooperation mit dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus.
- Die Wasserburger Schule, die seit dem Schuljahr 2012/13 an diesem Modellversuch teilnimmt, gehört

zu einem Flex-Verbund mit anderen Flexiblen Grundschulen. Das sind Hochzoll-Süd (Augsburg), Odelzhausen (Kreis Dachau), Reutti (Neu-Ulm) und Adelsried (Kreis Augsburg). Man trifft sich vier Mal im Jahr zum gegenseitigen Austausch.

- Mit einem Durchschnittsalter von etwa 31 Jahren ist das Kollegium der Grundschule Wasserburg eines der jüngsten im Landkreis. (alk)

G2, 11.9.13